

# Volksstimme

Einzelnummer 30 Pfg.

Sozialdemokratisches Organ für den Bezirk Halle

Redaktion: Halle a. S., Gr. Brauhausstr. 17.  
Fernr. 6002. Sprechstunde täglich von 11-12

und sämtliche Unterbezirke (Kreis) im Reg.-Bez. Merseburg. Erscheint täglich  
außer Sonn- u. Feiertags in Halle a. S. Abonnements mit der illustrierten Beilage  
„Volk und Zeit“.

Verlag u. Expedition: Halle, Gr. Marktstr. 27.  
Fernr. 5407. Verlagskonto Leipzig Nr. 87573

Nr. 285

Bezugspreis: Das vierteljährliche Ausgabe monatlich  
350 Mk. einschließlich Porto. Für Mitglieder 3.- Mk.  
Durch Vorabnahme im Voraus für 15.- monatlich 3.- Mk.  
Beleggeld extra.

Halle, Sonnabend, den 4. Dezember 1920

Anzeigenpreis: Im allgemeinen nach dem Platz, die von  
Mittler 60 W. bezugnehmend in der ersten Zeile  
Zeile 250 W. Schluss der Anzeigenannahme für die nächste  
Ausgabe morgens 9 Uhr.

4. Jahrgang

## Die Kohlensozialisierung — Neue Pläne!

Sebering rechnet weiter ab — Ein ebrliches Eingekändnis.

**17. Dez. 1920.** Offen, 3. Dezember. Die Bierseher-Kommission des Reichswirtschaftsrates hat drei Tage in Essen gearbeitet. Im Laufe der Verhandlungen ist ein neuer grundsätzlicher Vorschlag zur Erörterung gestellt worden, der die Eigentumsverhältnisse auf eine neue Grundlage stellt. Die Auswertungen dieses Gelantens, der auf dem Prinzip des Lebens beruht, erschienen so weittragend, daß eine wissenschaftliche und wirtschaftliche Durcharbeitung als unerlässlich angesehen wurde. Die Beratungen wurden demgemäß ausgesetzt und sollen nach Abschluß der Vorarbeiten unverzüglich wieder aufgenommen werden.

Diese Nachricht besagt eigentlich nur, daß es mit einer baldigen Annahme der Kohlensozialisierung wieder nichts ist. Denn einen Einfluß in die schließlichen Pläne der Kommission erhält man nicht. In unserem Bewußtsein bleibt nur der eine Satz hängen: „daß eine wissenschaftliche und wirtschaftliche Durcharbeitung als unerlässlich angesehen wurde“. Nun kann die Geheimrats- und Professorenweisheit in unangeführten Schlußsätzen und Reden wieder Triumph feiern, während sich die Arbeitervertreter die arößte Mühe geben müssen, wirklich lebendige Gedanken zur Durchführung zu bringen. Die ganze Medlung macht deshalb nur den Eindruck eines weiteren Verschleppungsmanövers der Grundbesitzer.

### Die schließliche Regierungsfrage.

In Dresden haben Verhandlungen zwischen Vertretern der Sozialdemokratischen Partei und der Unabhängigen über die politische Situation und die Regierungsbildung in Sachen stattgefunden. Die von der Unabhängigen Partei vorgelegten und bereits veröffentlichten Richtlinien wurden nach längerer Besprechung als geeignete Grundlagen für die Bildung einer rein sozialistischen Regierung anerkannt. Die endgültige Entscheidung der beiden Parteien bleibt späteren Verhandlungen vorbehalten, die am Sonntag resp. am Montag stattfinden.

An die Landesinstanzen der Kommunistischen Partei sind die folgenden Fragen gerichtet worden:

- a) ob sie gemäßigt sind, sich an der Bildung einer rein sozialistischen Regierung zu beteiligen,
- b) ob sie für den Fall der Ablehnung dieser Frage bereit sind, für den von den beiden sozialdemokratischen Fraktionen vorgezogenen Ministerpräsidenten zu stimmen, um die Wahl eines bürgerlichen Ministerpräsidenten zu verhindern.

Wie gegen ein sozialistisches Ministerium gearbeitet wird.

**Braunschweig, 3. Dezember.** Dienstag abend fand in Braunschweig's größtem Saale eine öffentliche Versammlung, von der S. P. D. einberufen, statt, um gegen die reaktionären Treibereien eines Teils der Braunschweiger Bevölkerung gegen die Arbeit der sozialistischen Regierung zu protestieren. Es handelt sich darum, daß vor allen Dingen von Seiten des Philologenvereins gegen den von dem sozialistischen Ministerium bezuhenen Landesrat Genossen Stöckel Sturm gelaufen wird. Der Philologenverein hat dem Landesrat für höhere Schulen, dem Genosse Stöckel vorgelegt wurde, alle Untersuchungen verweigert. Als Stöckel sollte die Elternschaft der höheren Schulen gebraucht werden, und als Grundlage sollten zwei Fälle des Kultusministers dienen, deren einer die Entzerrung der Bänder der Prüfungsstellen aus den Schulen verlangte, und der andere forderte, daß auf die großen Zusammenhänge im Volkeseben und auf die Notwendigkeit der Versöhnung der Völker hingewiesen wurde.

In der Versammlung wurde festgestellt, daß die Angreifer aus dem Philologenverein von allen Angelegenheiten, die in der Geheimkanzlei bearbeitet wurden, so oft sie wollten unterrichtet wurden. J. B. war ihnen die Bewegung des Genossen Stöckel schon bekannt, als diese nur der Geheimkanzlei eingereicht war. Es zeigt sich also, daß unter denselben Regierungsorganen, die über jede Verletzung des Amtsgeheimnisses lächeln, aus politischen Gründen das Amtsgeheimnis mehr als einmal verletzt wurde.

Der Kampf wird seitens des Bürgerkoms weitergeführt werden, er richtet sich auch gegen die Verluste des Braunschweiger Ministeriums, die umgewandelte Sippe in eine republikanisch zuerlässige Truppe umzuwandeln. Eine der Hauptstützen der Reaktion sind die Offiziere, die sich nach in dieser Sippe befinden. Es ist zu erwarten, daß im Braunschweiger Landtag, der in der nächsten Woche zusammentritt, die Reaktion zu einem Schlag gegen das gesamte Ministerium ausfallen wird.

### Internationale Kreditorganisation.

**Genf, 3. Dez.** Der Vorsitzende der Finanzkommission der vom Weltbund eingeleiteten provisorischen Finanz- und Wirtschafts-Kommissionen (Südamerika) erklärte Pressevertretern, die wichtigste Aufgabe der provisorischen Kom-

mission ist die Schaffung einer internationalen Kreditorganisation, die es den besonders verarmten Ländern Europas, wie den Zentralmächten ermöglicht, Rohstoffe einzuführen und diese als Fabrikate wieder auszuführen. Diese Kredite dürfen nur von den ganz verarmten Ländern in Anspruch genommen werden, die sich allein nicht helfen können.

### Die Dienstpflicht in Polen.

So ganz nebenbei liest man die Nachricht, daß der polnische Ministerrat die Einführung einer achtzehnmönatigen Dienstpflicht beschlossen hat, allerdings erst nach einer für die Landesverteidigung notwendigen Uebergangszeit. Für diese Uebergangszeit, über deren Dauer kein Mensch was weiß, wird die Dienstpflicht noch beträchtlich länger sein. Diese Tatsache ist für die oberste polnische Bevölkerung von allergrößter Bedeutung, denn darüber muß sich jeder Oberbefehlshaber bei der kommenden Abkündigung klar sein: Kommt Oberbefehlshaber zu Polen, dann kommt es zu einem Militärstaat, dessen Bevölkerung wieder der allgemeinen Dienstpflicht unterworfen ist, während in Deutschland mit seinen Söldnerheer der Einzelne vom Kriegsdienst entbunden ist. Nach den Erfahrungen in der Kropina-Polen ist unbedingt damit zu rechnen, daß Polen zur Ergänzung seines Heres die männliche Bevölkerung eines polnischen Oberbefehlshabers scharf heranziehen würde.

### Gibt Orens'pende!

Ein Aufruf des Reichspräsidenten und des Reichskanzlers.

**Berlin, 3. Dez.** Der Reichspräsident (gez. Ebert) und der Reichskanzler (gez. Fehrenbach) erlassen folgenden Aufruf zur Grenzspende: Der Tag der Abstimmung über Oberschlesien naht heran. Allen Oberschleslern muß die Beteiligung an der Wahl ermöglicht werden. Große Mittel sind dazu erforderlich. Noch einmal ergeht der Ruf an die freiwillige Liebestätigkeit, damit durch die Hilfe Aller deutsches Land dem Deutschen Reiche erhalten bleibt.

An der Opferfreudigkeit des deutschen Volkes mögen die Oberschlesier erkennen, daß das Vaterland an ihnen hängt. Sie mögen daraus neuen Mut zu treuem Befahren schöpfen. Am so einmütig werden sie ihre Stimmen für das Deutsche Reich abgeben, je schäbbarer hinter ihnen der Wille des deutschen Volkes steht.

Der Ausdruck des Willens ist die Tat. Zu solcher Tat bietet die Sammlung zur Grenzspende Gelegenheit. Keiner darf fehlen, wo es gilt, der Heimat die Treue zu beweisen.

Eine parlamentarische Anfrage über die ober-schlesische Abkündigung.

**Berlin, 4. Dezember.** Der Abgeordnete der Deutschen Volkspartei Freiherr von Rheinbaben hat eine Anfrage an die Reichsregierung gerichtet, in der er um beleuchtete Antwort bittet, ob die Regierung einwilligt, die Vorschläge der britischen, französischen und italienischen Regierung über die ober-schlesische Abkündigung abzulehnen und jede andere Abkündigung als erneute Vergewaltigung und für Deutschland nicht bindend zu erklären.

Der Verband der heimatreuen Oberschlesier hat ein Protesttelegramm an den Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten beim Reichstag abgeleitet, in dem sie Einspruch erheben gegen die Ansicht der Alliierten, die Abkündigung der nicht mehr in ihren Heimatsorte wohnenden Oberschlesier in Köln stattfinden zu lassen. Der Verband bittet auf das eindringlichste, den Boden des Friedensvertrages in dieser Angelegenheit nicht um Haarsbreite zu verlassen.

### Das Landwirtschaftsministergeheiß.

Im verklärten Landwirtschaftsausschuß der Landesparlamentarier wurde Donnerstag der Antrag Ebering-Dominicus über die Veränderung des Landwirtschaftsministergeheißes in seinen familiären Paragrafen angenommen. Damit ist der Landwirtschaftsminister bezeugt, die bestehenden Landwirtschaftsministeramt aufzulösen und Neuwahlen auf Grund des neuen Wahlmodus auszuführen.

### Unter den Beamten gärt es.

Nach einer Litteraturreise aus Karlsruhe sind die Beamten des dortigen Postgedamtes in passive Resistenz eingetreten. Sie verlangen Erhöhung der Teuerungszulage und Auszahlung einer Entschädigungssumme von 5000 Mark. Die Arbeiten des Postgedamtes konnten infolgedessen nur mit großen Verzögerungen erledigt werden. — Nach dem „Vorwärts“ üben auch die Eisenbahnbeamten in Karlsruhe und Mannheim passive Resistenz.

## Der kapitalistische Kommunismus.

Es ist uns ernt mit diesem widerspruchsvollen Titel. Im Reichstage soll nächsten eine unabhängige Interpellation über die Wiederaufnahme geregelter Beziehungen zu Rußland verhandelt werden. Die Anregung dazu ist von den Kommunisten ausgegangen, und man geht kaum fehl, in der Annahme, daß der erste Anstoß dazu aus den sehr umfangreichen Büros erfolgt ist, die der nicht offizielle Sowjetlegierte Viktor Kopp in Berlin unterhält. Man kann Herrn Kopp nur dankbar sein, wenn er an die Notwendigkeit erinnert, auch zwischen Deutschland und Rußland geregelte Wirtschaftsbeziehungen aufzunehmen, nachdem England und Amerika auf diesem Gebiete schon recht weit vorangehen sind. Die Sozialdemokratische Partei tritt mit aller Entschiedenheit dafür ein, daß die

wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland so umfangreich wie nur möglich werden;

sie fragt dabei gar nicht danach, nach welchem System Rußland jetzt regiert wird.

Gerade Komisch wirkt es aber, wenn die Frage der Wiederaufnahme der Beziehungen zu Sowjetrußland zu einer kommunistischen Parteilage gemacht wird. Gerade unsere Kommunisten hätten am meisten Ursache, über die Bedeutung der Wiederaufnahme dieser Wirtschaftsbeziehungen ein wenig nachzudenken. Sie besteht in nicht mehr und nicht weniger als darin, daß der Kapitalismus in das angeblich kommunistische Rußland seinen triumphierenden Einzug hält.

Wir wollen in diesem Augenblick nicht von Lenins Landwirtschaftspolitik sprechen, wollen nicht auseinanderlegen, daß die Zertrümmerung des Agrarprogramms Tschernow-Kerenst den beginnenden sozialistischen Aufbau der russischen Landwirtschaft vernichtet und das gerade Gegenteil, nämlich eine antilabouristische Bauernbourgeoisie, geschaffen hat. Nur auf eine bedeutungsvolle Transaktion wollen wir hinweisen, die Moskau in diesen Tagen mit dem nordamerikanischen Kapitalismus abgeschlossen hat: wir meinen

### Die Versprechung ganz Nordostsibiriens.

Nach einer Meldung aus Petersburg hat das amerikanische Senatskammer für die Dauer von 60 Jahren das alleinige Ausbeutungsgeschäft Nordostsibiriens, nämlich des 160. Meridians, durch Pachtvertrag erworben. Die wirtschaftliche Bedeutung dieser gewaltigen Landstrecken beruht einmal in der Pelzjagderei, die auf kostbare Arten ausreicht, wie etwa Polarfüchse, Zobel, Hermelin u. a. m., dann aber ganz besonders auf den Bodenschätzen: Gold, Silber, Blei, Kupfer, Eisen, Zinn, Steinkohle, Salz, Schmelz, Petroleum, Urblei, Uran, Selen, Zink, Borax, Platin, Graphit, alles das findet sich dort in reichhaltigen, bisher nur ganz ungenügend erschlossenen Lagern. Nicht zu vergessen ist die Halbinsel Kamtschatka mit einem Flächeninhalt von 270 000 Quadratkilometern (Deutschland vor dem Kriege: 540 000 Quadratkilometer), deren Küstengewässer unendlichen Fischreichtum aufweisen. Walfische, Wale, Robben, Kegelwale, Feringe und andere Sorten mehr waren hier gefangen. Im Frühjahr 1921 hofft der

### amerikanische Militärär-Konzern

diesen Fischbetrieb mit allen Mitteln der modernen Wirtschaftsführung aufzunehmen. Dann werden Förderbühnen und Fabrikschiffe, Leuchtbojen und Telegraphenlinien, Städte und Dörfer in Windeseile aus dem Boden wachsen, an den Küsten werden amerikanische Fischdampfer ihre Netze werfen, Tausende von Ingenieuren werden den Regen nach neuen Schätzen durchsuchen und ein Heer importierter, billiger arbeitender Chinesen kullis wird den kümmerlich lebenden Eingeborenen den Platz in der Sonne verweigern und vergrößern, sie in die Wohlstandeskapitalistische Ausbeutungsmaschine fetzen. Und alle die Reichthümer des Landes und des Meeres gehen durch die Hände amerikanischer Unternehmer, die ihre Taschen mit Profit vollstopfen.

Dem darbenenden Volke Rußlands aber wird nichts von alledem gehören.

Wer ist es, der so Ungehörtes tut? Ist der Zar, der Selbstherrlicher aller Reußen, der den Geldgierigen Amerikas ein Stück Volksvermögen veräußert? Ach nein, der Zar ist längst dahin, aber an seiner Stelle sitzt Wilson in den Mittelmeerländern einen Sozialisten nennen. Er, der Weltbeherrschende, den man im Orient als den Kaiser der Welt, den Kaiser der Welt, Mohammeds preißt, er beugt sich dem Wirtschaftsimperialismus der Yankees.

In Ostasien verdrängen sich auf einem Kongreß die russischen Bolschewiken mit den herrlichen Amerikanern. In Ostasien läßt sich ein wenig mit Petroleum getränkte Fingern verbrennen. Sie sollen hier drei mächtigsten Männer der Erde vorstellen: Wilson, Lloyd George und Wil-







**UT**

Leipzigerstrasse 88.  
Fernruf 1224.

Das gewaltige Filmwerk  
**Der Besessene und die Tänzerin.**  
Die Leidensgeschichte eines Krüppels  
in 5 Akten.  
In der Hauptrolle:  
**Sascha Gura.**  
Spannendste Handlung.  
Vorführung: 4.30 7.00 9.20.

**Arnold Rieck**  
in dem Lustspiel in 3 Akten  
„Der Vorstadt-Caruso“.  
Vorführung: 4.00 6.10 8.20.  
Vorspruch für Oberschlesien:  
Herr Regisseur Kriwal.

Beginn: Sonntags 3 Uhr, Wochentags 4 Uhr.  
Die kleinen Preise sind bei diesem  
Spielplan aufgehoben.

Zu Gunsten des Halleschen Rettungswerkes für Oberschlesien sind unsere Eintrittspreise  
am 4. und 5. Dezember um 10 und 20 Pfg. erhöht!

Alte Promenade 17a.  
Fernruf 5733.

Der Kolossalfilm  
**Der Golem,**  
wie er in die Welt kam.  
Bilder nach Begebenheiten aus einer  
alten Chronik mit  
**Paul Wegener.**  
Sinfonische Musik, komponiert von  
Dr. Hans Landsberger.  
Bedeutend verstärktes Orchester.  
Vorführung: 4.20 6.30 8.40.

Dazu ein lustiger Einakter  
und die Messier-Woche.  
Vorspruch für Oberschlesien.  
Herr Ram mel.

Beginn: Sonntags 3 Uhr, Wochentags 4 Uhr.  
Die kleinen Preise sind bei diesem  
Spielplan aufgehoben.

**Saalschloß-Brauerei**  
Sonntag den 3. Dezember, nachm. von 1/4 4 Uhr:  
**Großes Konzert**  
Kapelle Rott.  
Abends von 7 Uhr ab **Ball.**  
F. Winkler.

Das vornehmste Cabarett u. Varieté von Halle  
**Modernes Theater**  
1.-15. Dez. Neue Promenade 8. 1.-15. Dez.  
**Die lebende Marmor-Gruppe**  
die schönste und künstlerischste Produktion.  
**Willy Ortrúa**  
Original Indischer Fakir-Kunst  
Robert Waller, genannt der Schweizer  
**Caruso**  
und die anderen Kunstkräfte. Anfang 7 1/2 Uhr.  
Sonntag-Nachm.-Vorstellung 1.-M. Eintritt.

**Reichshof** Inhaber Edwin Henning  
Täglich von 4-7 und 8-11 Uhr  
**Konzerte des Künstlertrios**  
Witek - Bartels - Sanke  
ausgehend Sonntags von 11-1 Uhr **Matinee.**

**3 Könige**  
Bestes Familien-Varieté am Platze.  
Mit **Emil Reimers Burlesken**  
Erfolg! Neuer glänzender Soloteil!  
Jeden Abend 2 Posen: Der verhängnisvolle Film.  
Der falsche Leu nent.  
Heute Sonnabend zu Gunsten Rettos  
**Nachtkabarett!** Anfang 12 Uhr.

**Kaffeehaus Roland,**  
Markt 23.  
Täglich **Künstler-Konzert.**  
Anfang abends 1/8. Sonntag nachm. 4 Uhr.  
Carl Lange.

Gross-Wanderzchau  
**Circus**  
Henny - Henry's  
heißbarer Holzwinterbau  
Heute, Sonnabend, den 4. Dezember  
2 Vorstellungen 2  
Nachm. 3 1/2 und abends 7 1/2 Uhr  
Nachm. hat jeder Erwachsene das Recht ein  
Kind frei einzuführen, jedes weitere Kind zahl!  
halbe Preise  
Abends 7 1/2 Uhr  
**Gala - Sport - Abend**  
Sonntag, den 5. Dezember  
2 Fest-Vorstellungen 2  
Nachm. 3 1/2 und abends 7 1/2 Uhr  
Nachm. zahlen Kinder unter  
12 Jahren halbe Preise.  
Abends 7 1/2 Uhr  
**Gala - Abend.**  
Der Circus-Holzbau ist gut geheizt.

**Die 3. Person**  
Dame oder Herr, zu einer  
**Partie Skat**  
im **Löwenkäfig**  
kann sich noch melden.  
Circus Henny, Bürowagen 1.

**Walhalla-**  
**Lichtspiel-Theater.**  
Täglich  
**Colombine**  
(Die Geliebe des Apachen).  
Sensationsdrama in 5 Akten  
mit Emil Janitzky als Apache Carlo und  
Margarete Lanner.  
Erschütternder Einblick in den Sumpf der Groß-  
stadt und in die dunkle Welt der Apachen.

**Tanz-Einlage:** Original - Pa-  
riser - Apachentanz. — (Valse  
Chaloupée).  
Kapelle: **A. Richter.**

Vorführung: 4.05 6.35 9.10 Uhr.  
Ferner:  
**Die Liebe der Sklavin**  
Ein Frauenschicksal in 5 Akten.  
Vorführung: 5.35 8.10 Uhr.

BAU



**Das praktischste**  
**Weihnachtsgeschenk**  
für meine Frau sind  
**Raff-Gardinen.**  
Große Auswahl in allen Preislagen,  
von 90,- an

**Gardinonhaus**  
**Methner,**  
Leipzigerstr. am Leipziger Turm.

**Möbel**  
in einlachster bis elegantester Ausführung  
lie'ert preiswert  
**Möbelfabrik Schwimmer,**  
Merseburg, Neumarkt 22.  
Telefon 680.

**Wally Gorn**

Beabsichtigt nicht ihren Angehörigen  
zu Weihnachten ein praktisches Ge-  
schent zu kaufen?  
Wir bringen solche in riesiger Aus-  
wahl zu besonders billigen Preisen.

**Vergleichen Sie unsere Preise!**

<b>Oberhemden,</b>	weiß und farbige	Stk. 125,-	95,-	89,-
<b>Bunte Socken,</b>	doppelte Sohle	Stk.	9,	75
<b>Selbstbinder,</b>	breite Form, neuefte	Stk.	12,	75
<b>Hüte,</b>	neue Farben, mit echtem Leder	Stk.	59,-	
<b>Shals,</b>	wollene, 140 cm lang, neue	Stk.	38,-	
<b>Hosenträger,</b>	mit Gummi-Ergebnissen	Stk.	8,	50

**J. WEISS AM MARKT**

**Licht-Spiele**  
Gr. Ulrichstr. 51 Fernruf 4631  
Erstaufführung!  
**Der gelbe Diplomat**  
Grosses Drama in 6 spannenden Akten.  
In den Hauptrollen:  
Friedrich Zeinik, Fritz Schulz (der Lieb-  
ling von Halle) Hermann Vallentin,  
Räthe Haack, Grete Lundt.  
Vorführung: 4.50, 6.55, 9.00

„Zwei Goldfische“  
Eine amüsante Geschichte in 3 Akten.  
Hermann Fieha u. Wally Koch  
in den Hauptrollen.  
Wochentags Beginn 4 Uhr \* Einlaß 3 1/2 Uhr.  
Sonntags Beginn 3 Uhr.  
Die Preise sind zu Gunsten d. Ortstage für  
Oberschlesien \* am 3., 4. u. 5. Dez. um 10  
und 20 Pfg. erhöht! \* Vorspruch für Ober-  
schlesien \* Fri. Räthe Weber.

**Gustav Uhlig,**  
unt. Leipziger  
Str. Beste Bezugs-  
quelle gr.  
Auswahl in  
**Musik-**  
**Instrumenten**  
sow. rein abge-  
stimmte Mund-  
harmonikas  
jeder Art zu  
aus. Preisen.



**Alte unmoderne**  
**Herren-Hüte**  
welche und steife  
werden auf derzeitige moderne  
Formen umgepreßt  
Tadellose fachmännische Bearbeitung  
Kürzeste Lieferzeit :: Billigste Preise

**C.G. Nicolai,**  
Inhaber: Eugen Gibbe.  
Spezialhaus für Herrenhüte mit eigener Reparaturwerkstatt  
Fernruf 4612 Halle a.S. Leipzigerstr. 13.

**Allen Verlobten**



meine  
Verlobungs- und  
Trau-Ringe  
Eig. Fabrikation.  
**R. Voss,**  
Juwelier

Küchen und  
Schlafzimmer  
sowie einzelne  
Möbel jeder Art  
liefert  
**G. Schaible**  
Möbelfabrik  
Gr. Märkerstrasse 24.

Jetzt Leipzigerstr. 1  
im alten Rathaus  
u. Geißstraße 46.

**Stadt-Theater**  
Sonntag, den 5. Dez.,  
nachmittags 3 Uhr  
Volksvorstellung:  
**Der Biberpelz.**  
Abds. 7 1/2. Ed. 10 Uhr:  
**Der Zigeunerbaron.**  
Montag, den 6. Dez.,  
Anf. 7 1/2. Ed. v. 11 Uhr:  
Frühlings Erwachen.

**Apollo Theater**  
Anf. 7 Uhr  
Star nach  
**5 Tage!**  
Ballett Stanvici.  
**Der Venusberg**  
in reall. Darstellg  
von H. Wagner.  
Vorher: Die Operette  
„Der Iuxbaron“.

**Heyrich-Konservatorium**  
Dienstag, 7. Dez., 7 Uhr  
**Il. Beethovenabend**  
Eintrittsprogramm im  
Sekretariat.

**Zoo.**  
Sonntag, den 5. Dezemb.  
nachm. 3 1/2 Uhr  
**Konzert**  
abends 6 1/2 Uhr Ball.

**Schneuertücher**  
preiswert  
**Wunsch & Kaps**  
B. Bucherstr. 1a.  
Stöße Walhalla.

**Schluss**  
der  
**Anzeigen-Annahme**  
vornmittags 9 Uhr.

**Für unsere Schulkinder**  
empfehlen wir  
Schreibhefte, große und kleine Notiz-  
bücher, Löschblätter, Linie, Feder-  
halter, Bleistifte usw.  
**Buchhandl. u. Volksstimme,**  
Volksbuchhandlung Raumburg a. S.,  
Martenstraße.

**Nähmaschinen, Sprechapparate,**  
**Wringmaschinen, Taschenlampen,**  
Feuerzeuge  
**Gummi-**  
Billie, Tiere, Abfälle,  
Tabakbeutel usw.  
vorreißt bei  
**Max Schneider**  
Reparaturwerkstatt  
Schmalestr. 14 Merseburg Telefon 479.



Partei-Angelegenheiten.

Direkt 12 und 13. Montag, den 6. Dezember, abends 8 1/2 Uhr... Parteivorstand...

Rebetei-Jugend. Sonntag, 14.10 Uhr vormittags, findet in... Parteivorstand...

Wirtschaftspolitische Rundschau.

Amerikanische Wirtschaftspläne. - Russische kapitalistische... Parteivorstand...

An den Sieg der republikanischen Partei in den... Parteivorstand...

Die republikanische Partei ist eine starke Strömung... Parteivorstand...

Deutschland steht als der große Abnehmer. In den... Parteivorstand...

Es sind das allerdings Projekte, für die noch keine... Parteivorstand...

Nation herausheben kann, dafür bietet das beste Beispiel... Parteivorstand...

wenn ihnen erst der freie Markt die Preistreibereien... Parteivorstand...

Aus dem Stadtkreis.

Donnerstag, 4. Dezember 1920.

Kauft gute Bücher für eure Kinder.

Ein gutes Buch vom untern Jugend auf den Weihnachtst... Parteivorstand...

Nicht immer ist es nun aber für den Laien leicht, aus... Parteivorstand...

Um Eltern und Erzieher bei dem Auswählen guter... Parteivorstand...

Eltern, Erzieher! Schickt eure Kinder zu den Nachmittags... Parteivorstand...

Die „Mitarbeit“ der Kommunisten in der Gemeinde.

In den Organen der Kommunisten werden jetzt... Parteivorstand...

Es wird zunächst festgestellt, daß sich die K. P. D. an... Parteivorstand...

Unter dem Titel „Grundrissliches“ heißt es: Die Tätigkeit... Parteivorstand...

Der besondere Interesse ist auch folgende Passus: „Den... Parteivorstand...

Wie die K. P. D. im Wahlkampf jeden Kompromiß ab... Parteivorstand...

Unter „Tatsachen“ wird dann in den Richtlinien aus... Parteivorstand...

Oberschlesische Kirmes.

Damen und Herren, die nicht das Fünf-Uhr-Konzert besuchen wollen, werden herzlich gebeten, erst um 7 Uhr zu erscheinen, um Störungen möglichst zu vermeiden.

Karten ausverkauft! Arbeitsausschuß.

land sehr leicht benutzt werden kann. Allerdings muß... Parteivorstand...

Das Unternehmen stellt Feinbleche her, und die... Parteivorstand...

Die K. P. D. im Wahlkampf jeden Kompromiß ab... Parteivorstand...

Wie wenig sich aus dem Rahmen der Weltwirtschaft... Parteivorstand...

Wie wenig sich aus dem Rahmen der Weltwirtschaft... Parteivorstand...

Advertisement for Leopold Nussbaum, Halle a. S., featuring text like 'Nach seiner Neugestaltung', 'moderne, vorbildliche Einkaufsstätte', and 'Große Auswahl in guter Qualitätsware...'.







**Räumungs-Ausverkauf!**  
 Kinder-Bettstellen  
 Eiserne Bettstellen  
 Messing-Bettstellen  
 Holz-Bettstellen  
 Erste Fabrikate zu billigsten Preisen.  
**Bruno Paris, Kl. Ulrichstr. 2 L.**

**Herrenhüte**

besonders günstiges Weihnachtsangebot  
 Weiche Wollhüte 50.- bis 115.-  
 Weiche Haarahüte 120.- 160.-  
 Velourette . . . . . 78.- 98.-  
 Velour . . . . . 115.- 125.- 150.-  
 Edel-Velour . . . . . 190.- 225.- 250.-  
 Steifhüte 85.- 96.- 110.- 125.- 135.-  
 Mützen von 10.- an bis zum Feinsten.

**Magazin zum Pfau**

Kleinschmieden 6 Ecke Gr. Siemstr.  
 dicht am Markt. — gegr. 1883 — Ferrul 3467

**Wohnzimmer:** Stühle, Stühle, Stühle,  
 Sofa, Erde gerigt. von 350 000 an.  
 Schlafzimmer komplett, in hell u. dunkel Erde  
 u. Aufbaum etc. u. 850 000 an.  
 Küchen u. 395-2100 000 an.  
 Sofa, Gaietongues, Flurgarderoben,  
 Spiegel, Ventilator, Gaiets und Aufleger  
 matraken empfängt!  
**Emil Winkel, Mühlentager,**  
 Steinstr. 5.

**Alle verrottete Schlittschuhe**  
 werden wie neu vernichtet, pro Paar von  
**8 Mark** an, je nach Größe.  
**Gebr. Plato,**  
 Meißnerfabrik,  
 Gr. Brauhausstr. 29. Telefon 2171.

**Reinleinen für Betttücher**  
 pa. Barchent für Hemden, Unterwäsche  
 und Blusen / pa. Bettzeuge und Ju-  
 lette / Kleider- und Anzugstoffe in  
 reiner Kammgarn-Wolle / fertige  
 Normal- und Barchenthemden für Her-  
 ren und Damen in großer Auswahl,  
 alles billig und sehr preiswert.  
**S. Biletzky, Halle,**  
 Leipziger Str. 103, 1. Et.  
 Eingang und detail.

**Leder- und Filzschuhwaren**  
 von den einfachsten bis zu den elegantesten in großer  
 Auswahl zu billigen Preisen

**H. Wiebach, Schuhwaren en gros Lager**  
 Große Steinstraße 48. Ecke Buchererstraße  
 Telefon 4905.  
 Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

befriedigen in Qua-  
 lität und Preisen.  
 Bezugsquellen durch:  
**Klein's Tabake**  
 Klein's Tabakfabriken  
 a. H.-G. 12  
 Walldorf i. B. 255

**Die billigste Schallplatte,**  
 Uhren jeder Art, Schmuckgegenstände usw.  
 kaufen Sie preiswert bei  
**Sirma Cl. Kühnel,**  
 Steinladen. Alter Markt 24, I. Steinladen.  
 Dabei werden auch Reparaturen ausgeführt.

aller Art, Pfeifen,  
 Stimmgabeln, Scher-  
 artikel usw. liefert  
 billig 12  
 Große, Steinstraße 58,  
 1. Etage. Preis list gratis.

**Fabrik - Dauer - Wäsche**  
 Rein friedensmäßig!  
 Siebkragen . . . 8.70 bis 12.00 Mk.  
 Dieselben stark 13.75 bis 18.00 Mk.  
 Siebumlegekragen  
 12.50 bis 16.00 Mk.  
 Vorhemden . . . . . 14.60 Mk.  
 Manschetten . . . . . 21.75 Mk.  
**C. Klappenbach,**  
 Gr. Ulrichstr. 41, Gemmelverbaum.



**WEIHNACHTS-ANGEBOT**  
**ALEX MICHEL**

Wir veranstalten am **Dienstag den 28. Dezember** abends 7 1/2 Uhr  
 im grossen Saale der „Saalschlossbrauerei“

**ein groß. Künstler-Konzert**

unter Mitwirkung von  
**Prof. Oskar Brückner,** Prof. Franz Mannstaedt, Frau Mara Friedfeld, Max Haas,  
 Kammerflügel an der Erster Kapellmeister an der Opernsängerin an der Opernsänger  
 Staatsoper in Wiesbaden. Staatsoper in Wiesbaden. aus Wiesbaden. aus Wiesbaden.  
 (Violincello) (Klavier) (Sopran) (Tenor)

Zu dieser erstklassigen Veranstaltung mit **erstem und helterem Programm** ver-  
 schenken wir an unsere Kundschaft

**1000 Einladungskarten gratis!!**

Solange Karten vorhanden sind, geben wir bei einem Einkauf von je 100 Mark eine Karte  
 umsonst. (Bei 200 Mark = 2 Karten, 300 Mark = 3 Karten usw.)

**Für jede Karte zeichnen wir außerdem 1 Mk. für die Retto-Spende**  
 und tragen als Spender dieser Mark den Karten-Empfänger in die Retto-Liste ein.

**Hallesche Fürsorgestelle für Wohnungs-Einrichtungen.**  
 Gemeinnützige Gesellschaft m. b. H.  
**Ständige Verkaufs- u. Ausstellungsräume**  
 Große Ulrichstr. 50, II. Stockwerk.  
 Geöffnet von 9-12 und 2-5 Uhr.  
 Mäßige Preise und Teilzahlung.

**Kredit**  
 zu besonders leichten Bedingungen kaufen Sie  
**Wäsche**  
 Hemden für Damen u. Herren, Unterzeuge,  
 Barchent, Gardinen, Herren-Anzüge u. Ulster  
**Damen-Mäntel** neueste Farben und Formen.  
 nur bei  
**Carl Klingler**  
 Halle, Leipzigerstr. 11, Eingang Sandberg  
 Kein Laden, nur I. Etage.  
 Bei Anfragen Porto beifügen.

**Büro-Bedarfs-Artikel**  
 Schreibzeuge, Stühle  
 und Schränke,  
 Reparaturwerkstatt für  
 Schreibmaschinen.  
**Alb. Osterwald,**  
 Volbr. 8. Tel. 3728

**Ver-schenke**  
 wenn Sie bei mir  
**Schirme**  
 kaufen, einen wunder-  
 schönen Abreisskalender  
**F. Heinzl,**  
 Leipzigerstr. 98. Tel. 2648

**Die größte Auswahl**  
 in **Musik-**  
**Instrumenten**  
 finden Sie bei  
**Alfred Hoyer**  
 Geogr. 19.

**Erfinder**  
 der kostengünstigen die  
 10 besten,  
**Patentzentrale**  
 Leipzig, Steinstr. 11.  
 Vertretung für: Anmelde- u.  
 Modelle-Messungen!

**Für Bitterfeld und Umgebung!**  
**Weihnachtsgeschenke aller Art:**  
 gerahmte Bilder, Briefpapier in Mappen  
 und Kartons, gute, dauerhafte Leder-  
 waren: Geld- und Brieftaschen, Akten-  
 mappen, Damenlaschen.  
 Geschenke in Metall und Glas.  
 Gold, Silber, Lederheller.  
**Sämtliche Schulartikel,**  
**Drucksachen**  
 für Vereine und Private.  
 Romane, Bilder-, Mal- u. Märchenbücher  
 empfehlend  
**Wilh. Meissner Nachf.,**  
**Bitterfeld,**  
 Buchdrucker, Buchbinder, Papierhandlung,  
 Kirchstrasse 13 und Kaiserstrasse 1.

**Gen. Med.-Rat**  
**Dr. med. Schroeder's Ambulatorium**  
 für Haut- u. **Geschlechtsleiden**  
 Hauterkrankung - **Hämorrhoiden**  
**Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 54/1,**  
 Letzt. Arzt: Sperrst. d. nach. Kronen  
 Spruchst. Wochent. 10-12, 1/2, 3/4, 5/6, 7/8, 9/10, 11/12, 1/1, 2/1, 3/1, 4/1, 5/1, 6/1, 7/1, 8/1, 9/1, 10/1, 11/1, 12/1.  
 Telefon 6007 — Getrennte Wartezimmer

Nach mehrjähriger Ausbildung an den  
 Univ.-Hautklinik in Berlin, Bonn und Frei-  
 burg i. B. habe ich mich in Halle a. d. Saale,  
 Ludwig-Wuchererstr. 41, als  
**Facharzt für Haut- und Harnleiden**  
 (einschl. Haar- und Beinsleiden)  
 niedergelassen.  
 Lichtbehandlung: Blutuntersuchungen  
 Sprechzeit II-1 und 3-5.  
**Dr. med. K. Luck.**

**Holzpanzoffeln**  
 starkes Lederblatt  
 (Friedenswärg)  
 liefert billig!  
**Otto Fricke,** nur Kl. Ulrichstr. 9, im Hof.  
 Wiederverkäufer Vorzugspreise.

**Maschinen-**  
**Motoren-**  
**Cylinder-**  
**Wagen-**  
**Huf-**  
**u. Leder-**  
 in jeder Menge.  
**Maass & Co.,**  
 Verkaufsstelle für Oele, Fette und verw. Produkte  
 Halle a. S., Herrstr. 25.

**Parkett**  
 liefert, verlegt, repariert und reinigt  
 Fach-Firma:  
**Hönemann**  
 Büro jetzt:  
 Sternstr. 3, Ecke  
 Kleinschmiedenstr.  
 Fernspr. nur noch  
 3849.

**Schneidernister**  
**Rosenträger**  
 sing.  
**G. Vester,**  
 Mittelwache 17.

**Göhnereme**  
 u. Gummiabfälle  
 zu billigsten Tagespreisen  
 bei  
**F. Noah,** Leipzig  
 Ecke Gr. Sandberg,  
 Plagwitzerbahnhofen.

**Verlobungs-Ringe**  
 Eigene Fabrikation.  
 Große Auswahl  
 in modernen Schmucksteinen,  
 billige Preise.  
 Reparaturen an Uhren und  
 Goldschmied in eigener Werkstatt.  
**Hermann Walter,**  
 Goldschmied,  
 Zögernstraße neben B. S. B.

**Reisetaschen**  
 in prima Qualität  
 sehr preiswert.  
**H. Krasemann,**  
 Seidenwaren- u. Spielzeug-  
 Geschäft,  
 a. u. v. Schmeerstr. 19.



# Volk und Zeit

Silber vom Tage

1920

Nummer 48

2. Jahrgang

## Die Augen des Hundes \* Skizze von Paul Nockmann

Am der Ecke, wo die Menschenströme zweier großen Verkehrsstraßen ineinander fluten, steht ein Mann in abgetragener feldgrauer Kleidung, die Schirmmütze tief auf die stehenden Augen herabgezogen. Neben ihm auf den Steinfliesen sitzt ein Hund an der Kette, ein brauner, langhaariger Hund, nicht größer als eine ausgewachsene Kasse. Die Leute, die vorbei gehen und das Paar bemerken, hemmen ihren Schritt und treten verwundert näher.

Der Hund, der vor dem Manne sitzt, ist nämlich zu verkaufen.

Das schreit sein Besitzer nicht etwa aus nach Art der stiegenden Schuhwichshändler, die mit schallendem Ruf die Ware in ihren Kästen anpreisen. Er macht es auch nicht wie die wilden Zigarettenverkäufer, die jeden, der ihren Weg kreuzt, vertraulich anmurmeln, daß sie bereit seien, die letzte Pico herzugeben. Der Mann an der Straßenecke redet kein Wort. Er hält ganz einfach vor sich in der Hand einen Zettel, auf

den in ungelenter Kinderchrift mit Bleistift die Worte gemalt sind: Der Hund ist zu verkaufen!

Die Menschen lesen es und lachen dann, wenn sie das Tier genauer betrachten. Vom kynologischen Standpunkt ist es wahrscheinlich nicht einmal das Halsband wert, das es trägt. Tiergartenmischung heißt in Berlin diese Rasse, die einer offengebliebenen Flurhühner oder manchmal auch einer zerrissenen Leine ihre Entstehung verdankt.

Der Körper ist im Verhältnis zum Kopf ungehörlich lang, die Rute gleicht einem Krümelbissen, und wenn der Hund einmal aufspringt, und an gestrafter Leine ein paar Schritte im Halbkreis läuft, sieht auch der Laie, daß die Beine viel zu kurz sind, gerade so, als hätten sie sich abgewetzt oder in den Leib gehohlet. Mit einem Wort: Der Hund auf dem Pflaster ist ein Bastard, ein ganz gemeiner Dorfklötzer.

Aber er hat ein Paar Augen, die alle seine Mängel wettmachen; Augen, vor denen sich das spöttische

Lachen beschämt vertrieht. Klug prüfen sie jeden der Umstehenden, und wenn sie in einem Gesicht mehr als bloße Neugierde zu spüren glauben, so fangen sie auf einmal zu reden an in der stummen Ursprache aller Kreaturen.

Sie sehen nicht etwa: Erlöse mich! Sie lagern den Mann mit dem bösen Blick nicht an. Fast schallhaft blinzeln drängen sie wie ein vertraulicher Ellenbogenstoß in die Hüfte: So nimm mich doch schon, du! Du mußt es mir doch nachfühlen, wie peinlich es mir ist, hier zu sitzen und dem Naserümpfen deiner Mitmenschen preisgegeben zu sein — ich weiß ja doch selber, daß ich keine Schönheit bin. Ich glaube, auch mein Herr weiß es, aber er hat keine Scham mehr. Oder der Hunger zwingt ihn, sie zu verleugnen. Hörst du, lauf mich ihn ab! Dann ist uns allen dreien geholfen. Denn wenn du auch keinen Staat mit mir machen kannst, wie dort die schöne Frau mit dem silberhaarigen Windspiel, das so dumm auf mich herabguckt —



Der neue „Freistaat“ Danzig — Die alte deutsche Hansestadt!

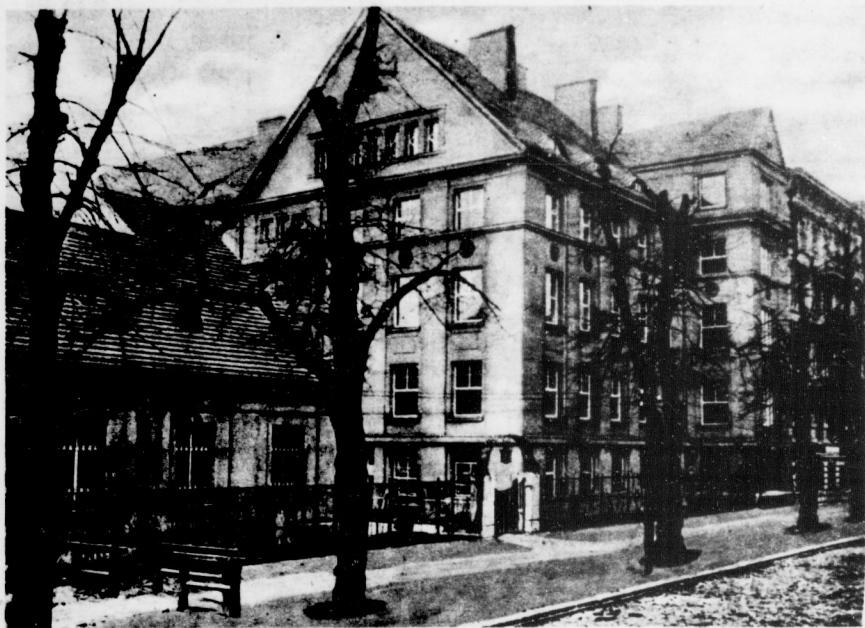
Phot. Sennecke

Freude wirst du doch an mir haben. Ich will dir ein treuer Freund, ein guter Bruder sein — ich spreche es dir, du wirst mich bald lieb gewinnen!

So reden die Augen des Hundes, deutlicher und eindringlicher als Worte es könnten. Warum aber läuft keiner das Tier? Kitzelnd und gutgelaunet gehen Herren und Damen weiter, die heute abend vielleicht den Preis des Hundes nachlässig als Draufgeld einem Kellner zuschieben. Einer nur, dem Ansehen nach sicher keiner von den Reichen, zählt in Gedanken eilig den Inhalt seiner recht dünnen Brieftasche durch. — Vaugen wird es wohl sowieso nicht mehr für den Monat, auch wenn er das Tier nicht nimmt. Und teuer kann es doch gewiss nicht sein! — Aber falsche Scham drückt ihm den Mund zu. Er kann den Fändler, der gleichgültig vor sich hinflickt, nicht nach der Kaufsumme fragen. Er fürchtet, alle die Menschen ringsum würden seines Gefühls spotten. Und so macht er, Verachtung gegen sich selber ob seiner Feigheit und das Bewußtsein einer häßlichen Schuld im Herzen, dem Zwiespalt ein rasches Ende und läuft davon. Den Hund noch einmal anzusehen, das getraute er sich nicht.

Am Abend im Café sagte mein Freund auf einmal ganz urplötzlich und gänzlich unvermittelt zu mir: „Aber die Augen! Ich hätte den Hund doch laufen sollen!“ —

Und dann, da ich ihn nicht begriff, erzählte er mir diese kleine Geschichte, die ich hier niedergeschrieben habe.



Das neue Gebäude des Metallhüttenmännischen Instituts in Charlottenburg. Phot. Sennecke

## Der Grabhymus

In den Spätherbst bis zu den Weihnachtstagen fallen in den verschiedenen Gegenden Deutschlands die Tage der Toten, an denen nach althergebrachter Sitte die Gräber von den Angehörigen geschmückt werden. Vom plumpen, billigen Papierblumenkranz bis zum ausserlesenen, kostbarsten Grabhymusarrangement werden alle Zwischenstufen von Grabkränzen auf den großstädtischen Friedhöfen getragen. Kleines und Großes, Gutes und Schlechtes; von letzterem oft gar zu reichlich, wie eine Wanderung über den Friedhof bezeugt. Es ist nicht immer ein Genuß, all den dort aufgestapelten sogenannten Grabhymus zu mustern. Viel freundlicher wirkt hingegen der Gottesacker manchen Dorfes, auf dessen Gräbern nur einige einfache Tannenzweige angetroffen werden, in die vielleicht ein paar weiße oder rote Beeren eingefügt sind.

Nicht nur in den verschiedenen Orten Deutschlands unterscheidet sich der Grabhymus, auch auf den Friedhöfen der verschiedenen Nationen sind Unterschiede bemerkbar. Auf den deutschen Friedhöfen liegen Kränze vor, im Sommer solche von lebenden, im Winter von künstlichen Blumen oder Waldkränzen. In den romanischen Ländern ist Grabhymus von lebenden Blumen wenig beliebt. Dort werden Immortellenkränze oder solche aus Blech, Perlen und Steingut bevorzugt: vielfach üblich sind dort weiter Glaskränze, in denen allerlei Grabhymus aus künstlichen Stoffen aufgespeichert wird. Der Nordamerikaner legt mit Vorliebe allerlei blühende Gewächse auf das Grab oder er streut lose Blumen darüber. Diese Sitte wird an dem amerikanischen Toteneigentage, dem 30. Mai, ganz besonders geliebt. Eigenartig mutet der Grabhymus bei manchen Naturvölkern und den Völkern des Altertums an. Dort spielen bestimmte Pflanzen oder Pflanzenteile eine wesentliche Rolle. Für manche Begräbnisplätze sind gewisse Pflanzen geradezu typisch. So ist die Zypressen ein beliebter Grabhymus im Morgenlande; sie war bereits im Altertum, wovon die Mittelmeerländer noch heute Zeugnis ablegen. In nordischen Ländern werden Wacholder und Eibe bevorzugt. Die immer-

grüne Kryptomerie ist der Grabbaum der Japaner. Im Morgenlande ist die Gräberlilie, ein Schwertblattgewächs, und auf den Kanarischen Inseln eine Palmenlilie die verbreitetste Grabblume, während auf deutschen Dorffriedhöfen neben Rose und Lilie die gelbe Ringelblume diese Stelle einnimmt.

Im Mittelalter spielten bestimmte Gräberpflanzen eine hervorragende Rolle beim Grabhymus. Diese wurden nicht nur auf das Grab gepflanzt, sondern

oft zur Aufnahme von weiterem Grabhymus, oder sind mit Inschriften bedeckt, die auf das Leben der Begrabenen Bezug nehmen. Waffen und Hausgeräte des Verstorbenen geben in gar vielen Ländern einen allgemein gebrauchten Grabhymus ab. Auf den Malediven gelten weiße Fäden und Musselstreifen als beliebter Grabhymus und auf den Mikobaren findet man auf den Gräbern lange Bambuspfähle, die an der Spitze mit einem Raubbüschel verziert sind. Germ. Kraft

## Auswanderungsland

Die Gegenwart ist für Deutschland eine überaus harte geworden. Unsere Heimat kann ihre Einwohner nicht mehr ernähren. Die Frau der Auswanderung ist daher atter geworden denn je. Der Strom der Abwanderung muß, sobald die Auswanderungsmöglichkeit näher ventiliert werden kann, in bestimmte Bahnen gelenkt werden, damit die in Deutschland nicht mehr ihr Brot findenden Menschen nicht alles Elend mit neuem vertauschen. Als Hauptabwanderungsgebiet, das als einigermaßen aussichtsreich gilt, wird heute namentlich Südamerika genannt. Südamerika war es schon vor dem Kriege. Auch heute wird lebhaft Agitation für die Länder Südamerikas getrieben. Von einem dieser Gebiete soll hier die Rede sein, ohne daß in irgendeiner Weise — was wir ausdrücklich betonen möchten — irgendwelche Propaganda für dieses Land gemacht werden soll.

Da ist besonders Chile, jener im Osten Südamerikas langgezogene Küstenstrich, dessen gebirgiger Boden das heiße Klima auch für den Nordländer einigermaßen erträglich macht. Die deutsche Einwanderung in dieses Land datiert etwa seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts. Landwirtschaft waren es in erster Linie, die sich hier eine neue Heimat gründeten. Den Landwirten folgten die Handwerker nach. Webereien, Sattlereien, Tischlereien, Ziegeleien, Brauereien, Schlächtereien, Zement-, Seifenfabriken usw. entstanden. Diesen handwerklichen Ausbau brachte bald eine rührige Kaufmannschaft auf eine ständig steigende Höhe. Deutsche Schulen mit deutschen Lehrern wurden eingerichtet; deutsche Ärzte und deutsche Apotheker kamen alsbald ins Land. Sogar Zeitungen entstanden gar bald. („Deutsche Zeitung“, „Der Grenzboten“, „Chilegrenzbote“).

Chile ist in erster Linie Viehzüchter- und Weizenbodenland. Roggen, Gerste und Mais gedeihen infolge der starken Herbstregen nicht sonderlich gut. Die Kartoffel, als deren Heimatland bekanntlich Chile gilt, ist verhältnismäßig rar und teuer. Um so üppiger stehen die Viehweiden, namentlich in den halb hochgelegenen Distrikten. Man befaßt sich hauptsächlich mit Rindviehzucht, und zwar in dem Maße, daß man auch an die Nachbarländer von dem vorhandenen Fleischüberfluß abgeben kann. So kommt es, daß Lebensmittel verhältnismäßig wohlfeil sind. Alles andere hingegen — namentlich Kleidung, Wohnung, Vergnügen — ist außerordentlich teuer. Die Entlohnung für Arbeiter ist den Verhältnissen so angepaßt, daß der fleißige und sparsame Arbeiter bei einiger Einteilung seiner Mittel gerade notdürftig leben kann. In den Distrikten, wo eine großartige Industrie entwickelt ist — Erzgruben, Salpeterbau —, gestalten sich die Arbeitsverhältnisse ähnlich den europäischen. Die politische Zusammengewürfeltheit der dort beschäftigten Arbeiterklasse, die in ihren einzelnen Landsmannschaften keineswegs auf der gleichen ethischen Höhe im Handwerksmäßigkeit steht, soll oft zu Heiberieuen nationalitätlicher und politischer Art Anlaß geben. Die Ausbreitung sozialistischer Ideen und gewerkschaftlicher Organisationen ist, an europäischen Verhältnissen gemessen, namentlich vorläufig noch immer nur eine mäßige und wenig in die Tiefe gehende.

auch, zu Kränzen und Sträußen verbunden, an Gedächtnis auf das Grab gelegt. Die größte Bedeutung kam stark aromatischen Pflanzen zu, wie Barmut, Rosmarin, Raute usw.; dazu gestellten sich auch hin und wieder andere wie Efeu und Immergrün, und mancherorts die Hauswurzpflanzen.

In der Neuzeit fanden Bergheimeinrichtungen, auf wassergefüllte Zeller liegend, weiten Anklang in Deutschland. Zum Weihnachtsfest wurden an vielen Orten mit Lichtern besetzte Tannenzweige auf die Gräber gepflanzt. Dem Franzosen ist das Stiefmütterchen eine liebe Grabblume. Wenig allgemeine Verbreitung haben die sogenannten Trauerbäume gefunden. In Australien

ist die deutsche Einwanderung in dieses Land datiert etwa seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts. Landwirtschaft waren es in erster Linie, die sich hier eine neue Heimat gründeten. Den Landwirten folgten die Handwerker nach. Webereien, Sattlereien, Tischlereien, Ziegeleien, Brauereien, Schlächtereien, Zement-, Seifenfabriken usw. entstanden. Diesen handwerklichen Ausbau brachte bald eine rührige Kaufmannschaft auf eine ständig steigende Höhe. Deutsche Schulen mit deutschen Lehrern wurden eingerichtet; deutsche Ärzte und deutsche Apotheker kamen alsbald ins Land. Sogar Zeitungen entstanden gar bald. („Deutsche Zeitung“, „Der Grenzboten“, „Chilegrenzbote“).

Chile ist in erster Linie Viehzüchter- und Weizenbodenland. Roggen, Gerste und Mais gedeihen infolge der starken Herbstregen nicht sonderlich gut. Die Kartoffel, als deren Heimatland bekanntlich Chile gilt, ist verhältnismäßig rar und teuer. Um so üppiger stehen die Viehweiden, namentlich in den halb hochgelegenen Distrikten. Man befaßt sich hauptsächlich mit Rindviehzucht, und zwar in dem Maße, daß man auch an die Nachbarländer von dem vorhandenen Fleischüberfluß abgeben kann. So kommt es, daß Lebensmittel verhältnismäßig wohlfeil sind. Alles andere hingegen — namentlich Kleidung, Wohnung, Vergnügen — ist außerordentlich teuer. Die Entlohnung für Arbeiter ist den Verhältnissen so angepaßt, daß der fleißige und sparsame Arbeiter bei einiger Einteilung seiner Mittel gerade notdürftig leben kann. In den Distrikten, wo eine großartige Industrie entwickelt ist — Erzgruben, Salpeterbau —, gestalten sich die Arbeitsverhältnisse ähnlich den europäischen. Die politische Zusammengewürfeltheit der dort beschäftigten Arbeiterklasse, die in ihren einzelnen Landsmannschaften keineswegs auf der gleichen ethischen Höhe im Handwerksmäßigkeit steht, soll oft zu Heiberieuen nationalitätlicher und politischer Art Anlaß geben. Die Ausbreitung sozialistischer Ideen und gewerkschaftlicher Organisationen ist, an europäischen Verhältnissen gemessen, namentlich vorläufig noch immer nur eine mäßige und wenig in die Tiefe gehende.



Die Mannschaft des Arbeiterportvereins „Vorwärts“ in Kreuzburg nach einem ausgetragenen Wettspiel gegen die „Freie Turnerschaft“ in Wittrow

lien ist die unserer Trauerweide ähnliche Kasuarine ein verbreiteter Grabbaum.

Bei den Naturvölkern treffen wir Grabhymus in unserem Sinn nur selten an. Sofern ein solcher überhaupt üblich ist, bleibt seine Anbringung auf die Zeit der Bestattung beschränkt; eine Erneuerung gehört zu den Ausnahmen. Aber recht mannigfaltig ist dieser Grabhymus bei den verschiedenen Völkern zusammengefaßt. Einmal sind es einfache Erdbäufen, die sich selbst überlassen bleiben, dann mehr oder minder gewaltige Steinhaufen, die wir wohl als die Vorläufer unserer heutigen Grabdenkmäler ansehen können. Grabpfähle sind bei vielen Völkern in Gebrauch; sie dienen

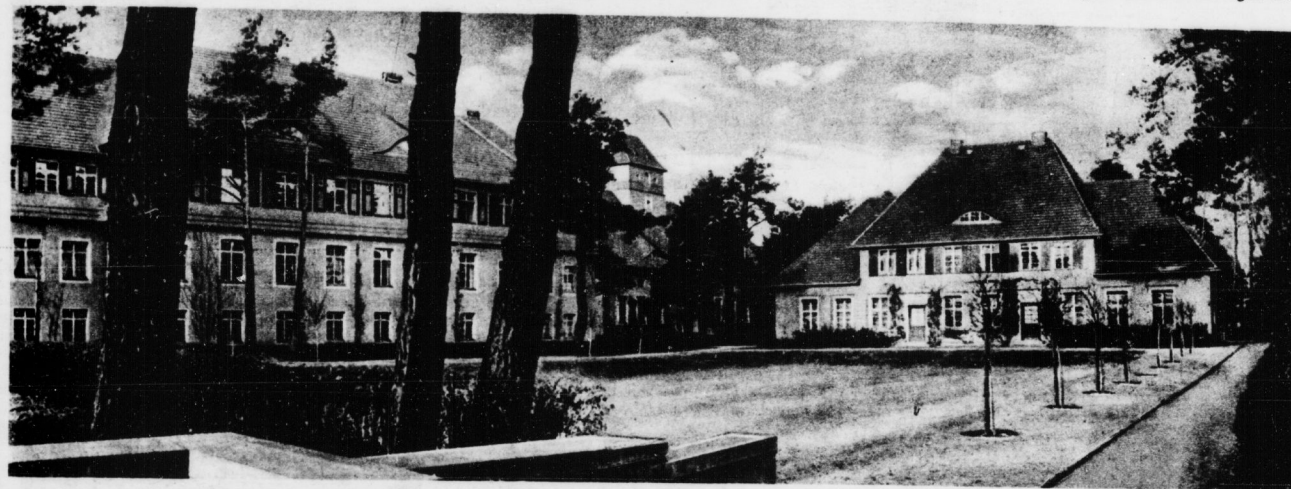


# Ein Erziehungsdorf

Als 1900 das preussische Fürsorgeerziehungsgesetz beschlossen wurde, knüpfte man daran große Hoffnungen für einen besseren Erfolg des Kampfes gegen Verwahrlosung der Jugend. Aber nur zu bald nach Inkrafttreten des Gesetzes zeigte sich, daß die vorhandenen Einrichtungen zur erzieherischen Versorgung der Schaar gefährdeter Kinder und Jugendlichen, die plötzlich in Fürsorgeerziehung überwiesen wurde, recht unzulänglich waren. Arge Mißgriffe und aufsehenerregende Greuel, die in manchen von unfähigen Personen geleiteten Erziehungsanstalten vorliefen, brachten die ganze Fürsorgeerziehung in Verfall. Es setzten sich dann Reformen durch, die den Fürsorgezögling aus einem Strafling, als den er zwar nicht nach dem Gesetz, aber bei der üblichen Behandlung sich betrachtete, zu einem Schützling machten, wie er es nach der Absicht des Gesetzes hätte sein sollen.



Bei der Gartenarbeit



Teilansicht der Gebäude von Struveshof

Struveshof, ehemals ein einfaches Vorwerk des Gutes Sputenhof, ist heute eine Anlage, die man fast ein kleines „Erziehungsdorf“ nennen könnte. Weitab von allem Treiben der Großstadt Berlin liegt in märkisch-schönländischer Aderlandschaft die freundliche, von einem Uhrturm überragte Häusergruppe, die den von Großbeeren her auf wenig belebter Landstraße sich nähernden Wanderer aus ihren Bäumen und Büschen heraus grüßt. Jetzt bläst kalter Wind über die tablen Gärten und leeren Felder, die Struveshof umgeben und von der Anstalt in Eigenwirtschaft bebaut werden. Aber wer Struveshof zur Erntezeit besucht, der konnte schon von weitem an dem ringsum sich bietenden Bild emsiger Tätigkeit erkennen, daß diese Anstalt von einem fleißigen Völkchen bewohnt ist. Die meisten der 120 bis 150 schulentlassenen Jungen, die da draußen neben 60 bis 75 noch schulpflichtigen einschulenden Heim finden, sind brauchbare Burschen. Angeleitet und unterwiesen durch sachkundige Männer schaffen sie tüchtig in Garten und Feld, pflügen und graben, säen und



Ernte

Phot. A. Matzdorf

pflanzen, hacken und jäten, mähen Getreide und buddeln Kartoffeln. Und sie bringen die Ernte ein in dem frohmachenden Bewußtsein, für die Gemeinschaft nützliche und notwendige Arbeit geleistet zu haben.

Froh werden sollen die Jungen in Struveshof! Dieser Gedanke drängt sich uns auf, wenn wir die Anstalt betreten. Rein, das ist keine „Anstalt“ in dem alten und häßlichen Sinn des Wortes! Der anheimelnde Eindruck, den das äußere Gesamtbild macht, steigert sich im Innern des baulich und gärtnerisch reizvollen Gehöftes. An der Stelle des ehemaligen Vorwerkes ist nach Entwürfen des Architekten Arnous eine Gruppe von schmalen Gebäuden errichtet worden, von gar nicht anstaltsmäßig aussehenden Häusern für die Wohnungen der Zöglinge und Erzieher, für die eigene Schule, für den Wirtschaftsbetrieb, für die Bäckerei usw. Das Ganze ist in künstlerisch durchdachter Anordnung, die fesselnde Durchblicke gewährt, eingebettet in anmutige Gartenanlagen. Uebertrifft von diesem Bild, schreiten wir durch die offene Tür des niedrigen Sta-

letenraumes, der die Anstalt umgrenzt. Keinem Ausreißer könnte der die Flucht wehren, aber solche Vorkehrungen sind auch bei den meisten Struveshofern gar nicht nötig. Mehr als noch so hohe Zäune und Mauern und noch so fest verammelte Türen bündigt der Geist, der diese Stätte tätigen Gemeinschaftslebens durchweht, den hauptsächlich bei Neulingen sich noch regenden Trieb zum Ausreißern. Anheimelnd in ihrer schlichten Schönheit ist auch die Innenausstattung der Burschenhäuser und der Knabenhäuser, in denen die Schulentlassenen und die noch Schulpflichtigen zu Familien unter Hausvätern (die Knabenfamilien werden daneben noch durch Hausmütter betreut) zusammengefaßt sind. Wir durchwandern die Wohnräume, die Schlafräume, die Waschräume usw. und bemerken dabei, wie Ordnung und Schönheit auf die Jungen erzieherisch wirken. Die Anstalt ist jetzt dreieinhalb Jahre in Betrieb, aber wir sehen in ihr erst wenig Spuren der Abnutzung und nirgends Beschädigungen, die auf Böswilligkeit deuten. Den jugendlichen Bewohnern von Struveshof macht das Ehre! B.

r find-  
er Be-  
te des  
n all-  
Male-  
en als  
findet  
an der  
a. Kraft  
  
land  
  
für  
beraus  
erehei-  
wohner  
a. Die  
berung  
worden  
om der  
sobald  
zsmög-  
ert wer-  
stimmte  
den, da-  
nd nicht  
denben  
s. Elend  
aufsehen.  
erungs-  
einiger-  
ch gilt,  
ch Süd-  
llbame-  
vor dem  
wird leb-  
die Län-  
getrie-  
dieser  
ie Rede  
irgenb-  
das wir  
en möch-  
en Propa-  
Land ge-  
  
s Chile  
t Süd-  
gezogen  
je Klima  
ch macht  
d. datiert  
s. Land-  
ine neue  
ie Hand-  
chereien,  
Seifen-  
den Aus-  
schaft auf  
ulen mit  
deutsche  
bald ins  
ntstanden  
„Zeitung“  
illegrenz-  
  
er Linie  
genboden-  
und Mais  
en Herbst-  
gut. Die  
eimaland  
t verhält-  
r. Um so  
eiden, na-  
gelegen  
sich haupt-  
und zwar  
n auch an  
dem vor-  
h abgeben  
ch Lebens-  
wohlsein  
angehen  
—  
Bwohnung  
wordentlich  
für Arbeit  
angepaßt  
spaciam  
Einteilung  
n. In den  
ntwickelt  
ich die Ar-  
Die völ-  
beschäftigten  
smannschaft  
e Höhe um  
berreien no-  
geben. Die  
ckhaftliche  
iltwissen ge-  
ur eine m

# Ein illustriertes Jahrbuch

## der Partei

Trotz aller wirtschaftlichen Nöte und politischen Wirren schreitet die Werbetätigkeit der Sozialdemokratischen Partei unentwegt fort. Das gibt sich auf den verschiedensten Gebieten kund.

Die Organisationen gewinnen an Strahlkraft, die Presse weitet ihren Rahmen, die Bildungsbestrebungen sind zu neuem, tatkräftigen Leben erwacht. Der unlängst im Verlage der Buchhandlung Vorwärts erschienene „Vorwärts-Almanach“ gibt einen neuen Beweis für die vorwärtstrebenden Tendenzen, die gegenwärtig in so erfreulicher Weise die Partei beherrschen. Das handliche Büchlein mit seinem hübschen Tiefdruck-Bildschmuck bringt eine Fülle von Unterhaltung und Belehrung aus allen möglichen Stoffgebieten, die jeden bildungsbestrebten Proletarier interessieren dürften.



Die besten und bekanntesten Federer der Partei haben lesenswerte Beiträge geliefert. — Philipp Scheidemann plaudert über das aktuelle Thema „Parteiarbeit“ früher und jetzt. Ueber „Geldentwertung und Teuerung“ ergeht sich Heinrich Cunow in längeren Ausführungen. Elisabeth Röhl wendet sich namentlich an die

Lehrerinnen in ihrem knappen, gebiegenen Aufsatz „Die Mode und die arbeitende Frau“. So recht in die Zeiten der Wohnungsnot hinein paßt der Artikel des Architekten Ernst Rossius-Ahnen über „Siedlungsbau und Arbeiter“. Unser Magdeburger Genosse E. R. Mueller zeigt uns in einer flott-fesselnden Betrachtung „Unsere singende und wandernde Jugend“. Dr. A. Conradt weist in seinem Aufsatz „Ein Gang durchs Parteiarchiv“ auf allerlei, jeden Parteigenossen interessierende Schätze hin. Ueber „Soziale Frauenpolitik“ plaudert die Genossin Clara Bohm-Schud. Kurt Heinig's Beitrag „Hohenzollernschlösser und Republik“ dürfte sich allgemeinen Interesses erfreuen. Ueber „Internationale Solidarität“ plaudert Marie Juschag. — Dann sind da noch: Erzählungen und Gedichte. Dem gehaltvollen Text steht ein prächtiges Bildermaterial ebenbürtig zur Seite. Bornehm wirkt der Umschlag, stimmungsvoll sind das von W. Desterle gezeichnete Titelblatt und die Kalender-Bliquetten. Der angewandte Kupfertiefdruck gibt technisch etwas ganz Neues. Das Buch kommt gerade jetzt als Weihnachtsgabe recht.



freuen. Ueber „Internationale Solidarität“ plaudert Marie Juschag. — Dann sind da noch: Erzählungen und Gedichte. Dem gehaltvollen Text steht ein prächtiges Bildermaterial ebenbürtig zur Seite. Bornehm wirkt der Umschlag, stimmungsvoll sind das von W. Desterle gezeichnete Titelblatt und die Kalender-Bliquetten. Der angewandte Kupfertiefdruck gibt technisch etwas ganz Neues. Das Buch kommt gerade jetzt als Weihnachtsgabe recht.

### Rätsel

(Namen der Rätsellöser werden nicht veröffentlicht)

#### Silberrätsel

Die Silben ai da e f fer ga anet il tar li lo ma me me o rit ro ra tad te tar turm stieft man zu zehn Wörtern folgender Bedeutung zusammen: 1. Brettspiel, 2. biblische Person, 3. Eisenstab mit geheimnisvoller Kraft, 4. griechischer Buchstabe, 5. Insekt, 6. russische Sagenfigur, 7. Ortshaus am St. Gotthard, 8. Teil der Festungsmauer, 9. Barockstil, 10. albanischer Staatsmann. Anfangs- und Endbuchstaben, erstere von oben nach unten, letztere in umgekehrter Richtung gelesen, nennen beide das gleiche: eine politische Forderung der Gegenwart.

#### Unverwählich

Rahst du der Feuersbrunst dich. — Heits wird das Wort dich umhüllen. — Streibt du das Haupt ihm gleich ab. — glaub' mir, so kriecht es auch!

#### Wohlmeinender Rat

Freht es an der guten ..... — wird das Wort nur schlecht geheißen. — Hast du eine Schlichte ..... — darfst du ihr nicht Stunden leihen! — Mit dem nötigen Verband — wirst du auch die Lösung dreheln. — liegt es doch in deiner Hand. — einfach nur den Kopf zu wechseln!

#### Alles fliehet

Rahm einem Gott, der jedem zugetan — den Fuß und habe ihn dann Kopf gestellt. — da sah ich eine altewürd'ge Stab. — die einst auch Goethes Schöpfkraft besetzte ...

#### Darwinismus

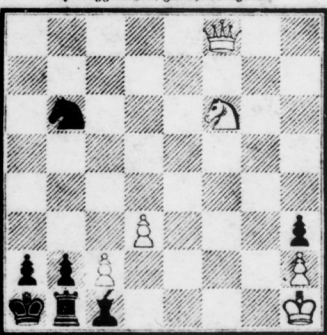
Von meinem Tadel ließ zwei fetzen — ich durch den blauen Dunst entweichen. — und sich; des Verhöres Blume lag nun da ...

**Auflösungen der Rätselaufgaben aus der letzten Nummer**  
**Die Buchstabenreihe der Tiere:** Totenfontäne. — Originelle Wandlung: Rote, Karotte. — Materisches: Firmis, Firm.

Gute Bilder von Partei-, Gewerkschafts-, Genossenschafts- und Arbeitersportveranstaltungen sind immer willkommen! — Unentgeltliche Manuskriptsendungen werden nur bei beigefügtem Porto zurückgegeben. Redaktion: L. Esfen, Berlin. — Druck und Verlag: Pöhlitz Kupferdruck G. m. b. H., Berlin E 68, Einbertstraße 3.

### Schachaufgabe

5. Diggelmann, Zürich. (Original)



Selbstmatt in drei Zügen

Lösung von Legin. 1. Te7-c5 droht Ta5+. Schwarz muß sich nun, um das Matt zu verhindern, das Feld b5 verteideln. Auf Ec4 folgt b4-b5 matt.

#### Briefkasten

E. Siebert, Berlin. Der Dreißiger W. Adl. Schw. Ad5 ist zu schwach. Weitere Sendungen sind immer angenehm. — R. B. Berlin. Bei Ihrer Lösung zu Nr. 41 entweicht der schwarze König über d6. — W. B. Derslanen. Auch Ihre Lösung zu Nr. 43 ist falsch. Der König verdrängt über f3.

### Mittelgammit

Gespielt im Winterturnier des Arbeiter-Schachklub Neutölln am 12. Oktober 1920

Weiß: H. Schweiker	Schwarz: H. Schweiker
1 e2-e4	29 Ed1-d5?
2 d2-d4	30 c6-b6
3 Pd1-d4	31 Ed5-d2
4 Dd1-e3	32 Rc1-b1
5 Sb1-c3	33 Th1-e1
6 Tf1-d3	34 g2-g4
7 Sg1-f3	35 g4-f5
8 h2-h3	36 Ed2-d7
9 Re1-a3!	37 f5-f6?
10 De3-d2	38 f6-g7?
11 e4-f5	39 c2-b3
12 Kd3-c4	40 c7-b8
13 0-0-0	41 Te1-e7
14 Ec3-d5	42 Rh1-b2
15 Sc1-f6	43 Rb2-l7
16 Td3-b2	44 Rb2-a2
17 Sg3-h4	45 Rg3-a4
18 Td2-h6	46 Tf7-g7
19 Eh4-f5	47 Th7-g7
	48 Ra4-a5

1) Obz war am Plage.  
 2) Dieser Zug ist ja sehr Fehler und kostet einen Bauer, aber die weiße Stellung ist sehr überlegen. Die beiden Könner sind hier bedeutend härter als die Springer.  
 3) Mit Te1-e7 gewinnt Weiß rasch die Partie, aber auch der Textzug ist gut.  
 4) Nicht gut gespielt. Te1 mit der Drohung f6-f7 und Tg7 hätte dem Schwarzgen ein schnelleres Ende bereitet.  
 5) Hier mußte der Turm auf b5 zum Tausch gestellt werden und die Partie wäre wahrscheinlich remis geworden. Schwarz wählt aber jetzt den einfachsten Weg zum Verlust.  
 Alle Schachaufgaben sind zu richten an G. Budmann, Neutölln, Friedelstraße 26.